Thema	Die Sekundarschule Rheinhausen- eine vernetzte Schule
Ausgangslage	- Die Schule wird als geringwertiges System im Stadtteil angesehen (2 Gymnasien und 2 Gesamtschulen sind in Steinwurfnähe) – im Stadtteil bildet sich insofern Dreigliedrigkeit ab - Ballung von Armut der Familien, die zu unserer Schule gehören - Hohe Belastung – große Freude über jeden Fortschritt - Geringe Akzeptanz bei den BewerberInnen im Rahmen der LehrerInneneinstellungsverfahren (geringere Bezahlung der KollegInnen, der Leitung) - Unterstützung des Schulträgers im Rahmen seiner Möglichkeiten
Schulische Realität	Unsere einzige Chance: Vernetzung und Kommunikation, wo immer es geht – wo immer es im Rahmen unserer Möglichkeiten gelingen kann – u.a. Aufbau der Sekundarschule Rheinhausen als Stadtteilschule Unsere wichtigsten Netzwerke: - „Schulen im Team“ - „Netzwerk Kooperatives Lernen“ mit 3 weiteren Gesamtschulen - Mitarbeit in der Bildungskonfrerenz Duisburg (daraus entstanden: intensive Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendhilfe und dem örtlichen Jugendamt) - AK Hochemmerich („Rheinhausen bittet zu Tisch“) - AK Flucht und Vertreibung (wir haben alle Kinder in Duisburg, die um Rheinhausen herum leben, aufgenommen. - Zusammenarbeit mit dem örtlichen KT im Bereich Kooperatives Lernen (5 gemeinsame Veranstaltungen pro Jahr) - AK Übergang Grundschule / weiterführende Schule - Kinderbühne Bahtalo - Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen (scheitert allerdings teilweise an nicht vorhandenen Hallenzeiten) - „Kultur und Schule“ - „Fit durch Schule“ - Kooperation mit der GGS Meevissenstraße und der GGS Krefelder Straße (letztere in Planung) im „Unterrichtsfach“ Glück - Green-Institut Rhein-Ruhr - IQES-ch - Universität Bielefeld (BiFoki) („Race-Projekt – Inklusives Unterrichten“), Universität Duisburg (Kooperatives Lernen und „Shadowing“ der Schulleitung), Universität Mainz (Resilienzforschung)